

Montag, 29. Juni: Blut!

Das Wochenende habe ich leidlich überstanden. Tantchens Geburtstagsfeier in Köln, Seniorenrunde, deren Programm das gemeinsame Mittagessen (Zwiebelrumpsteak, natürlich "englisch": so ein schönes Stück Rindfleisch hatte ich schon so lang nicht mehr) und die Kaffeetafel setzt. Ein wenig gepflegte Langeweile, und trotzdem hab ich mich drauf gefreut. Ich bin nun mal ein Familienmensch.

Die schwüle Hitze macht mir zu schaffen, vielleicht reagierte ich deshalb so gereizt auf ein paar Halbstarke in Euskirchens Innenstadt, als ich nach der langen Sitzerei noch in die Stadt fahre und als Transe angepöbelt werde.

Vor dem Schlafengehen versuche ich noch zu dehnen (mit dem schönen Dildo-Set von der Krankenkasse) und bin vielleicht etwas zu ehrgeizig. Blut fließt, ich gerate in Panik. Muß ich verbluten? Am Ende waren es zwar nur gerade mal ein oder zwei Milliliter, aber woher soll ich wissen, ob das noch "normal" ist?

Heute Abend nehm ich vorsichtshalber erstmal wieder ne Nummer kleiner.

Sonst: schwüle Hitze und ein Besuch bei meiner Psychotherapeutin. Ein paar Termine hab ich noch bei ihr, und ich bin froh darüber. Je besser meine OP-Wunde verheilt (seit heute eitert sie nicht mehr) und je mehr und angenehmer es sich wie Frau anfühlt, erinnere ich mich wieder daran, dass ich auch ein sexuelles Wesen bin. Allerdings unter neuem Vorzeichen: da gibts viel zu entdecken, und noch ne Menge neuer Unsicherheit...